

Hausfreund für den goldenen Brund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgefer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Ämtliches Organ der Stadt Camberg
und des Königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigeblatt für den goldenen
Brund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Brund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Anzeigen die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“.
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ummelung.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telephon Nr. 28.

Nummer 95

Dienstag, den 18. August 1914

36. Jahrgang

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den Aufruf des Landsturmes warne ich die **unausgebildeten** Landsturmpflichtigen voreilig ihre Stellung oder ihren Beruf aufzugeben. Alle Arbeitgeber ersuche ich dringend, diesen Leuten wegen Verbleibens in ihren Stellungen oder beim Suchen neuer Stellungen keine unnötigen Schwierigkeiten zu machen, weil diese Leute, die sich nach Ziffer 5c des Aufrufes

zunächst nur zur Stammrolle zu melden hatten,

voraussichtlich nicht, oder nur zu einem ganz geringen Teil zur Aushebung kommen werden.

Ziffer 1 des Landsturm-Aufrufes lautet ja auch bereits ausdrücklich, daß **zunächst nur militärisch ausgebildete** Landsturmpflichtige zur Einstellung kommen werden; auch von diesen wird voraussichtlich zunächst nur ein geringer Teil zur Einstellung gelangen.

Frankfurt a. M., den 14. August 1914.

Der kommandierende General:

gez.: **Freiherr von Gall,**
General der Infanterie.

Ämtliche Nachrichten.

Hilfsfeldhüter für 3 Monate gesucht, Tagesvergütung 3 Mark.

Meldungen bis Freitag, den 21. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr, an uns.
Camberg, den 17. August 1914.

Der Magistrat:
Pipberger.

Aufhebung der Schulschließung.

Mit Ermächtigung des Generalkommandos des XVIII. Armee-Korps und des Herrn Oberpräsidenten haben wir durch unsere Verfügung II b A 3129 vom 2. 8. 14 (Ämtliches Schulblatt, Sonderausgabe vom 3. August) angeordnete Schließung der Schulen auf.

Alle Schulen haben am 18. d. Mts. den Unterricht wieder aufzunehmen. Sommerferien, welche planmäßig später enden sollten, gelten mit diesem Termin als beendet. Die Herbstferien bleiben unverändert. Allen Kindern, welche sich in landwirtschaftlichen Arbeiten nützlich machen können, ist auf Antrag ausreichender Urlaub zu gewähren. Die bisher geltenden Bestimmungen unserer Verfügung vom 23. 7. 02 II 7011 (Hartmann S. 112) werden für die Dauer des Kriegszustandes dahin erweitert, daß von den Schulleitern, ersten oder einzigen Lehrern die Schulkinder teilweise, von Ortsschulinspektoren auf 14 Tage, von Kreis-Schulinspektoren auf längere Zeit beurlaubt werden dürfen.

Wo Lehrkräfte an Schulen fehlen, muß es die erste Sorge der Kreis-Schulinspektoren sein, für Vertretung zu sorgen. Auf jeden Fall ist ein gänzlicher Schulausfall zu verhindern.
Wiesbaden, den 14. August 1914.

Königliche Regierung.

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Der Krieg.

W. B. Berlin, 17. August. Seine Majestät der Kaiser ist gestern früh 11 Uhr in der Richtung nach Mainz abgefahren.

Aufruf des Landsturms.

Berlin, 15. Aug. Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht eine Verordnung über den Aufruf des Landsturms.

1. Sämtliche des Landsturms

1. Aufgebots

werden aufgerufen und haben unter Vorzeigung etwaiger Militärpapiere sich sofort bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden. Nicht betroffen werden die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen als dauernd untüchtig Ausgemusterten.

2. Sämtliche Jahressklassen des Landsturms

2. Aufgebots

werden aufgerufen.
Ueber den Zeitpunkt der Bestellung ergeht noch besonderer Befehl.

Diese Verordnung findet auf Bayern keine Anwendung.

Der Krieg und die Schutzgebiete.

* Berlin, 15. Aug. Nachrichten aus Deutsch-Südwestafrika besagen, daß das Schutzgebiet bisher unbehelligt geblieben ist. Auch in Kamerun hat sich bisher nichts Kriegerisches ereignet. Von Deutsch-Südafrika fehlen direkte Nachrichten, von der Südfsee fehlen alle Nachrichten.

In Togo haben unbedeutende Patrouillengefächte mit eingedrungenen französischen Truppenabteilungen stattgefunden, bei denen der Feind drei tote hatte. Die deutschen Truppen hatten keine Verluste zu verzeichnen. Englische Truppen sind in Togo vorgedrungen, ohne jedoch bis jetzt mit deutschen Abteilungen in Berührung zu kommen.

Bulgarische Freiwillige in der österreichisch-ungarischen Armee.

* Budapest, 15. Aug. Mit der Eisenbahn trafen 120 bulgarische Soldaten vollständig ausgerüstet ein, die beim Korpskommando um die Erlaubnis baten, in der österreichisch-ungarischen Armee im Kriege gegen Serbien zu kämpfen. Die Erlaubnis wurde erteilt, worauf die Freiwilligen sofort nach Semlin weiterfuhren.

Alle zurückgebliebenen Deutschen in Rußland Kriegsgefangene.

* Stockholm, 16. August. Dem Stockholmer Dagblad“ berichten aus Rußland heimgekehrte Schweden, daß alle in Rußland zurückgebliebenen Deutschen im Alter von 18 bis 42 Jahren als Kriegsgefangene behandelt werden. Alle, die sich in Finnland nach Schweden einschiffen versuchten, seien an das Weiße Meer nach Archangel transportiert worden. — Ein junger Deutscher, der sich mit seinem Kinde schon auf einem Dampfer befand und nach Archangel geschickt wurde, ist über diese Nachricht wahnsinnig geworden.

Rußland sucht die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen.

* München, 18. August. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird aus Wien gemeldet, Rußland habe in Konstantinopel unter Androhung militärischer Mittel die Durchfahrt durch die Dardanellen verlangt. Was die Nachricht betrifft, Rußland suche die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen, so ist zu konstatieren, daß Gerüchte über ein solches Vorgehen seit einigen Tagen mit großer Bestimmtheit auftreten. Jene eine offizielle Bestätigung liegt aber einstweilen nicht vor. In derselben Meldung wird ferner auch noch gesagt, daß die Mobilisierung der griechischen Armee unmittelbar bevorstehe.

Von der Ostgrenze.

* Berlin, 15. Aug. Die ausländischen Nachrichten über größere Kämpfe

sind falsch. Die deutschen Truppen bestanden eine Reihe kleinerer Gefechte siegreich. Zwei russische Kavalleriedivisionen, gefolgt von Infanterie, gingen vor und setzten das dicht an der Grenze gelegene Städtchen Magradowa (Ostpreußen) in Brand; sie sind heute wieder über die Grenze zurückgegangen. Ein bei Mlawka (im russischen Gouvernement Ploß) stehendes russisches Kavalleriekorps ist vor einer deutschen Kolonne nach Süden ausgewichen. Nicht eine einzige feindliche Maßnahme konnte bisher die deutschen Maßnahmen beeinflussen oder aufhalten.

Mobilisierung der Norwegischen Flotte.

* Wien, 17. Aug. Wie in der „N. Fr. Pr.“ vom Wiener norwegischen Generalkonsulat mitgeteilt wird, wurde die norwegische Flotte mobilisiert.

Lokales und Vermischtes.

* Camberg, 17. Aug. Die Handelskammer zu Limburg schreibt uns: Vom 16. Aug. ab wird zwischen Frankfurt a. M. Hptbf. und Limburg, Frankfurt Hptbf. und Gießen, Gießen und Fulda, Gelnhausen und Gießen, Friedberg und Hanau Ost, Frankfurt Hptbf. und Bad Homburg, Frankfurt a. M. Ost und Frankfurt Hptbf., Frankfurt a. M. Ost und Aschaffenburg und auf der Lahnbahn, je ein Güterzug in jeder Richtung bis auf weiteres täglich mit Höchstbelastung von 60 Achsen gefahren. Die Güter befördern: Lebensmittel aller Art und Vieh, Futtermittel aller Art, Apotheker- und Arzneiwaren aller Art, Mineralwasser und auch medizinische Instrumente, Mineraldie aller Art, Spiritus vergällt, Waffen, optische Instrumente, Hefe, Druckpapier für Zeitungen, sowie Sendungen der Heeresverwaltung, als Militärgut oder als Privatgut dieser Verwaltung. Unterwegs bei Ausbruch der Mobilmachung angehaltene Güter dieser Art dürfen, wenn verfügt, weiter gefahrt werden.

* Ein ernstes Wort zu ernster Zeit. In einem auswärtigen Blatt finden wir folgende Zeilen: „In dem strahlenden Bild allgemeiner Begeisterung und Hingebung tauchen einige trübe Flecke auf, vielleicht nur Schönheitsfehler, die zum Teil auch schon im Krieg 1870/71 gerügt werden mußten. Es fällt peinlich auf daß einzelne junge Damen auch in dieser ernsten Zeit es für richtig halten, sich zum Empfang durchreisender Truppen auffällig herauszuheben. Auf ihrem Auszug in den schweren Krieg dürfen unsere Krieger wohl eine stimmungsvollere Form erwarten, und die Verwundeten und die Gefangenen, die bereits eintreffen, wird diese Bescheidenheit befremden. Um keinen Preis dürfen zwei andere Erscheinungen wiederkehren: das Hindrängen der freiwilligen Pflegerinnen zu den Offizieren unter Vernachlässigung der Gemeinen die doch gerade so gut wie jene ihr Bestes getan und das Furchtbarste erlitten haben, und die Bevorzugung verwundeter Feinde gegenüber den eigenen Landsleuten. Gewiß sind die Feinde, die verwundet zu uns kommen, mitleidswürdige Menschen; aber in erster Linie muß unseren eigenen Soldaten die hilfreiche Hand, die sich ihnen zuwendet, in dankbarer Liebe und Treue Hilfe schaffen.“

Gütertransport - Vermittlungsstelle.

Militärsicherheits wird alles getan, um die Versorgung der Bevölkerung durch Zuführung von Lebensmitteln sicher zu stellen. So hat auch auf Wunsch der Linienkommandantur Frankfurt a. M. die Handelskammer zu Limburg eine Vermittlungsstelle eingerichtet. Von der Kammer werden alle Bestellungen auf Laderaum angenommen und an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden. Wünschenswert ist es, daß alle Transporte, die auf dem Wasserwege erfolgen können, zu Schiff konstaten gehen, damit der naturgemäß stark belastete Eisenbahndienst tunlichst erleichtert wird. Da andere Handelsartikel als Lebensmittel zur Zeit nicht auf Beförderung rechnen können, empfiehlt es sich, zunächst nur Laderaum für unumgänglich

nötige Lebensmittel anzumelden und anzugeben, von wo die Waren bezogen oder wohin sie verhandelt werden sollen. Aussicht auf Berücksichtigung haben in erster Linie Transporte nach und von der näheren Umgebung, auf größere Entfernungen werden sich zunächst Transporte kam durchführen lassen.

* Soldatenhumor. Zu den vielen kleinen aber beredten „Beweisurkunden“, welche die unter unseren wackeren Krieger herrschende Stimmung kennzeichnen, gehören die Inschriften, mit den zurzeit die Wände der Militär-Beförderungswagen auf der Eisenbahn übersät sind. Eine kleine am Kieler Bahnhof gewonnene Auslese geben wir hier wieder:

Den Russen wollen wir uns kaufen,
Den Engländer werden wir erkaufen,
Den Franzosen werden wir zerplücken
Den Serben hauen wir in Stücke.

Wir lassen uns nicht unterkriegen,
Wir sterben oder siegen.
Einer gegen vier,
Weg kommt keiner mir.

Russische Eier,
Französischer Seht,
Preussische Hiebe,
Ei, das schmeckt.

* Die aus München abgehenden Militärzüge tragen viele humorvolle Bezeichnungen und Verse. So war auf einem Wagen zu lesen: „Bei ungünstiger Witterung findet der Krieg im Saale statt“. Am Fenster eines verschwiegenen Kabinetts prangte die Aufschrift: „Französische Gefandtschaft“. — Daneben kurz und bündig: „Drei Russen 10 Pfennig, im Duzend billiger!“ Noch weniger wert scheinen die Engländer zu sein, denn ihr Preis ist: „10 Stück für 10 Pfennig“. Weiter: „Steter Verkauf frischer Wische an die Franzosen“. Soldatenmenu: „Kojakenfett, Französisches Piau-Piau mit Poincaré-salat, Zarenbombe mit englischem Beefsteak, viel Wuttki“. „Hier können Russen gemangelt werden!“ Dann wieder ein gewisses Mitleid mit dem Jaren: „Jarius geht kapputtikus!“ „Eilgut nach Rußland, o Nikolaus, wie wird's dir gehen?“ — Wie sicher aber unsere braven Jungen ihrer guten Sache sind, zeigen zwei Inschriften, die über die ganze Länge des Wagens geschrieben waren: „Nächsten Sonntag Tanzkränzchen in Petersburg“ und „Sitzungszimmer für die Kommission zur Eingemeindung Rußlands“. — Recht dankbar erweisen wollte sich ein munterer Vaterlandsverteidiger, der zu einer der roten-Kreuz Damen sagte: „Bitte geben Sie mir noch eine Tasse Kaffee, ich bringe Ihnen dafür auch zwei Russen mit!“ Neben dem Humor bewährt sich der Vaterlandsgeist. Wer kann solchen Truppen widerstehen, die an ihre bekränzten Wagen schreiben: „Hoch Kaiser Wilhelm!“ „Hoch unser Kronprinz!“ „Den letzten Blutstropfen für unseren geliebten Kaiser!“ Gott mit Euch, ihr Wackeren!

Eine Warnung für unsere Krieger.

Die „Dorfzeitung“ veröffentlicht folgende durchaus begründete Warnung:

Die Truppen, die nach dem westlichen Kriegsschauplatz ziehen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß in Frankreich die Häuser vielfach Falltüren nach dem Keller haben, und zwar oft mehrere in einem Bau. Auf diese Weise wurde 1870/71 unseren braven Kriegern mancher Hinterhalt gelegt, der, dem Auge entzogen, im Keller lauerte. Auch vor den Wandschränken sei gewarnt. Es gibt in jedem Haus sichtbare Wandschränke, aber auch, dem hinterhältigen Wesen der Franzosen angepaßt, viel versteckte Höhlräume. Und dann mögen sich die Krieger auch vor den offenen Vorräten und vor der Absinthflasche, die in jedem Haus zu finden ist hüten. Die Angehörigen unserer Krieger mögen diese Warnung den im Feld Stehenden übermitteln. Diese Warnung sollte von allen Blättern nachgedruckt werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Wilhelm Ummelung Camberg.

Lokales und Vermischtes.

[1] Camberg, 18. Aug. In der Richtung nach Frankfurt fährt von heute ab wieder ein Personenzug Vormittags 5.54 Uhr hier ab. In der Richtung nach Limburg ebenfalls ein Personenzug nachmittags 4.56 Uhr. Bis auf weiteres verkehren dieselben täglich.

Vorschlag eines Praktikers.

In den „Zittauer Nachrichten“ sagt ein alter Kamerad und Feldzugsteilnehmer: Während der Mobilisierung 1866 wurde mir von verwandter Seite ein kleines Fläschchen Fenchelöl mit dem Bedeuten übergeben, ich solle, so wie ich ins Feld rücke, meiner Leibwäsche vor jedesmaligem Gebrauch einige Tropfen davon begeben. Dies sei ein unfehlbares Mittel gegen die im Felde niemals ausbleibende Ungezieferplage. Diese Rat habe ich befolgt und tatsächlich bin ich in den Feldzügen 1866 sowie 1870/71 von der Ungezieferplage verschont geblieben, während meine Kameraden alleamt viel darunter zu leiden hatten.

Eine Mahnung an die Frauen und Jungfrauen.

* Man schreibt der Köln. Ztg. (Nr. 918): In dieser ersten Zeit verrät ein Teil der weiblichen Bevölkerung eine traurige Gedanken-

losigkeit und Oberflächlichkeit dadurch, daß er auf körperlichen Aufwand und Aufputz einen mit den bestehenden Verhältnissen nicht in Einklang zu bringenden Wert legt. Überall sieht man noch Pariser Kleiderauswüchse als z. B. Schlitzröcke, Florstrümpfe, unanständigen, gewagten Ausschnitt usw. Man braucht kein Moditätskünstler zu sein, um an diesem Treiben jezt Agernis zu nehmen. Es wäre vielleicht am Platze, bei dieser Gelegenheit die Verführung des Andreas Hofer wieder aufleben zu lassen, in der er dem Weibsvolk befohl, in ernster Kriegszeit ihr Brust-, Arm- und Beinfleisch ausreichend zu bedecken.

* Die Wünsche eines siebenjährigen deutschen Bubens. Man erzählt der F. Z.: Als gestern abend bei dem herrlichen Sternenhimmel von einem Balkon aus das Fallen von Sternschnuppen beobachtet wurde, sagte man einem kleinen Jungen: Wenn du eine Sternschnuppe fallen siehst, mußt du dir schnell etwas wünschen, das geht dann in Erfüllung. — Drei Sternschnuppen sah der kleine Kerl fallen; dann ging's ins Bett. Nun; was hast du dir gewünscht, fragte ihn seine Mutter, worauf die prompte Antwort: „Mutti, ich wünsche mir 1. daß die Franzosen ganz klein

werden, — 2. daß die englische Flotte kaputt geht, — 3. daß der Krieg bald aufhört und wir lange, lange Frieden haben.“ — So sprach der Kindermund aus, was uns alle an Willen zum Sieg und Hoffnung auf den künftigen Frieden befeelt.

* Oberbrechen, 18. Aug. Die isr. Kultus-Gemeinde Weyer-Oberbrechen bewilligte für das Rote Kreuz 100 Mk. aus ihrem Wohltätigkeitsfond.

* Airberg, 18. Aug. Herr Gärtnermeister Bacher hier selbst hat sein Haus mit 11—12 Betten, sowie Küche und Wohnzimmer für Verwundete zur Verfügung gestellt.

* Wersbäu, 14. Aug. Bei einer gestern durch Herrn Bürgermeister Jung zusammengerufenen Versammlung der Frauen und Jungfrauen entstand unter dem Vorsitz von Frau Lehrer Wolf ein Vaterländischer Frauenverein, dem sofort 28 Mitglieder beitraten.

* Höchst, 18. Aug. Die Farbwerke lassen den Frauen und Kindern der einberufenen Soldaten Unterstützungen angedeihen. Außerdem erhält jeder Arbeiter, der wieder zurückkommt, 20 M.

* Frankfurt, 18. Aug. An den Standesämtern in Frankfurt und Bockenheim haben

dieser Tage 285 Nottrauungen stattgefunden.

* Mainz, 18. Aug. In einem Kasernen-tor fand man hier dieser Tage folgende Inschrift: „Hier werden nur Kriegserklärungen angenommen.“

* Fulda, 18. Aug. Um in der schweren Zeit allen Bevölkerungsgruppen eine umfangreiche Verwendung des besten und billigsten Nahrungsmittels, der Milch, zu ermöglichen, hat die Fuldaer Molkerei die Preise für Voll-, Halb- und Magermilch ermäßigt. Vollmilch kostet jezt 16 Pfg., Halbmilch 11 Pfg. und Magermilch 6 Pfg. pro Liter. Zur Nachahmung empfohlen!

MAGGI'**Würze****ist einzig!**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Wilhelm Annelung Camberg.

Unsere großen Vorräte in allen Rohmaterialien machen es uns möglich, unsere Fabrikate

Das selbsttätige Waschmittel „Persil“

dessen besondere Eigenschaft als Desinfektionsmittel (auch für Krankenwäsche) besonders hervorzuheben ist, ferner unsere

„Henkel's Bleich-Soda“

zu bisherigen Preisen und Bedingungen zu liefern. Wir erwarten daher auch von unseren Abnehmern, daß sie zu den bekannten Preisen weiter verkaufen.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Aufruf!

Eine schwere Zeit ist über Deutschland hereingebrochen, ein Krieg uns aufgezwungen worden, der alle wehrfähigen Männer unter den Fahnen versammelt hat. Während unsere Männer, Brüder und Söhne mit festem Mut, mit Gottvertrauen und mit unbeugsamem Siegesbewußtsein in den Kampf ziehen, ist es unsere, der Zurückbleibenden, Pflicht, den Streikern ihre schwere Aufgabe nach jeder Richtung hin zu erleichtern.

Zu diesem Zwecke haben sich die verschiedenen Zweige des roten Kreuzes zusammengetan und fünf Abteilungen gebildet:

1. Für Anfertigung, Annahme, Sichtung, Packung und Versendung von Verbandmitteln, Lagerungs- und Bekleidungsgegenständen, Lazarettutensilien, Apparaten Arzneien und Desinfektionsmitteln.
2. Für Annahme, Aufbewahrung und Abfindung von Nahrungs- und Genussmitteln. (Liebesgaben).
3. Für Errichtung von Erfrischungs- und Verband-Stationen.
4. Für Unterstützung hilfsbedürftiger Familien, deren Ernährer im Felde stehen oder Invalide geworden sind.
5. Für die in den Lazaretten zu leistende Hilfe und für Transporte nach den letzteren, sowie zur Bereitstellung des hierzu erforderlichen Personals und Materials.

Wir wenden uns an das vaterländische Gefühl unserer Mitbürger in Stadt und Land mit der Bitte, uns die Erfüllung dieser Aufgaben durch Gaben aller Art von Geld und Gut zu ermöglichen. Es gilt, Großes zu leisten, zahllose Bedürfnisse zu befriedigen, viele Tränen zu trocknen, manche Not zu lindern. Denke jeder an die Lieben, die er im Felde hat, die für das Vaterland und auch für ihn selbst kämpfen, und gebe danach was in seinen Kräften steht.

Deutschland bedarf großer Opfer; es ist eine Vaterländische Pflicht sie zu bringen.

Die Unterzeichneten sind bereit, Gaben anzunehmen und bitten die Herren Bürgermeister der Orte außerhalb Limburgs, sich der Annahme und Übermittlung der Gaben an die Unterzeichneten zu unterziehen.

Limburg, den 5. August 1914.

Die Vorstände der Abteilungen 1—5 der vereinigten Vereine vom roten Kreuz:

- Abteilung 1. Frau Kaufmann Karl Korkhaus, Frau Lotterie-Einnehmer Seibert, Herr Beigeordneter Heppel.
Abteilung 2. Frau Dr. Wolff, Frau Justizrat Rath, Herr Major Stein.
Abteilung 3. Frau Landrat Büchting, Frau Bürgermeister Haerten, Herr Landgerichtspräsident de Niem.
Abteilung 4. Frau Kaufmann S. Sternberg, Herr Domkapitular Reuß, Herr Dekan Obenaus, Herr Dachdeckermeister Stephan Hellbach.
Abteilung 5. Frau Regierungsbaumeister Reutener, Herr Dr. med. Hans, Herr Eisenbahnbetriebsrat Faust, (Führer der Sanitäts-Kolonie Limburg).

Kreisverein vom roten Kreuz:

Büchting, Agl. Landrat.

Kreisverband vaterländischer Frauervereine:

Frau Elly Büchting.

Vaterländischer Frauerverein Camberg: Fräulein Maria Lieber,

Vaterländischer Frauerverein Daborn: Frau Dr. Riedel,

Vaterländischer Frauerverein Elz: Frau Dr. Jürgens,

Vaterländischer Frauerverein Erbach: Frau Bürgermeister Höhn,

Vaterländischer Frauerverein Hadamar: Frau Bürgermeister Hartmann,

Vaterländischer Frauerverein Airberg: Frau Dr. Müller,

Vaterländischer Frauerverein Limburg: Frau C. Korkhaus,

Vaterländischer Frauerverein Niederselters: Frau Bauunternehmer Paul,

Vaterländischer Frauerverein Oberselters: Frau Direktor Willing,

Vaterländischer Frauerverein Schwickershausen: Frau Hebamme Kaiser,

Vaterländischer Frauerverein Staffel: Fräulein Henriette Schmidt,

Vaterländischer Frauerverein Würges: Frau Hauptlehrer Geiß.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr wurde mein lieber Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Hm. Lechner

im 35. Lebensjahre durch einen sanften Tod von langem, schweren Leiden erlöst. Um stille Teilnahme bitten;

Die trauernden Hinterbliebenen.

Camberg, Eichen (Kr. Hanau), Köln, Langenhain, den 18. August 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Dombacherweg 33 aus statt.

In Anbetracht der enorm hohen Mehlpreise die uns von Mühlen und Händlern abverlangt werden, fassen wir uns veranlaßt, den Verkaufspreis für die verschiedenen Sorten Brod um 5 Pfennig pro Stück zu erhöhen. Obwohl wir bei dieser Preisfestsetzung den Selbstkostenpreis kaum annähernd decken, sehen wir heute aus volkswirtschaftlichen Gründen von einer höheren Preisforderung ab, weil wir uns der Hoffnung hingeben, daß seitens der Behörde alles getan wird, um Getreide- und Mehlpreise in Bahnen gerechtfertigter Preisstellung zu bringen, wodurch für uns sich dann ein billigerer Mehlbezug ergeben wird.

Die Bäcker-Zwangs-Innung

für die Stadt Camberg und die Landgemeinden des Kreises Limburg südlich der Lahn.
Wenz, Obermeister.

Einmachtopfe

in jeder gewünschten Größe.

Honig-, Gelee- und Einmachgläser
Einkochapparate, Conservengläser
empfehlen

Jakob Kauch, Camberg,
Obertorstraße.

August-Zweifchen
hat abzugeben.

D. Levi, Bahnhofstraße

Barbenbänder
empfiehlt

Lagerhaus Camberg.

Erfrischung.

Braufepulver, Braufelimonade-Bonbons,
Citronensaft, Citronensäure, Himbeerjast, Himbeereisig,
empfiehlt:

Georg Steitz, Camberg.